

Madonnenbilder, nach dem Vorbilde der Hohenfurter Madonna gemalt, befindet sich in dem Kapuzinerkloster zu Randniß und trägt die gepunzte Inschrift: „Letha MCCCCXIII. B. D.“ (Im Jahre 1513. B. D.). Ein Monogramm wie in diesem Falle kommt sonst selten vor. Randniß ist überhaupt so glücklich, zahlreiche aus verschiedenen Perioden stammende Tafelbilder zu besitzen; unter den Bildern der dortigen Probstkirche fesselt uns unwillkürlich eine Folge von Passionsbildern. Es ist etwas ungemein Originelles in diesen Szenen, welche uns bald durch die urwüchsige und edle Ausdrucksweise anziehen, bald durch das Übermaß des Grauens abstoßen, aber doch gefangen halten. Die bewegten Szenen, wo Christus vor Kaiphas und Pilatus geführt wird, wo er als *Ecco homo* dem Hohne des sich zusammenrottenden Volkes preisgegeben wird, sind neben der Grablegung die besten Leistungen der ganzen Reihe. Die ganze Folge, welche bereits im Ornamentalen den ausgesprochenen Renaissancestil aufweist, ist wohl am Beginn des XVI. Jahrhunderts entstanden und soll von einem auseinandergelegten Flügelaltar herrühren. Zahlreiche dieser Zeit angehörige Flügelaltäre mit Passionsbildern und Darstellungen aus dem Leben Mariens kommen noch in zumeist dem Verkehr abgerückten Orten und Dörfern vor, so in dem Kirchlein zu Bibisch, in der Kirche zu Slavětín, welche einen von Wenzel Sokol von Mor im Jahre 1531 gestifteten, mit Schnitzereien reich verzierten Flügelaltar birgt. Auch das Diöcesan-Museum in Leitmeritz enthält Arbeiten dieser Zeit. Sowohl künstlerisch als auch culturhistorisch interessant ist der im Rathhause zu Neubytzov befindliche, um das Jahr 1530 entstandene Flügelaltar, welcher in der Mitte das Abendmahl Christi, auf den Flügeln die Gestalten zweier hufitischer Priester, des Pfarrers Wenzel und seines Bruders Jan, trägt.

In einigen Gemälden dieser Zeit ist der Einfluß Dürers unverkennbar; der durch die zahlreichen Beziehungen zu Nürnberg und durch die unter der Regierung Ferdinands I. eingetretenen Verhältnisse geförderte Einfluß der fränkischen Malerschule beschränkt sich wesentlich auf das zweite Viertel des XVI. Jahrhunderts und weicht in der zweiten Hälfte desselben der Richtung der italienischen und alsdann der niederländischen Maler. Neben der Dürer'schen Richtung macht sich insbesondere in den nördlichen, von deutscher Bevölkerung bewohnten Gegenden Böhmens der Einfluß der sächsischen Schule Kranachs bemerkbar.

Eine ganz interessante Erscheinung ist ein im Norden Böhmens vorkommender Künstler, von dessen Hand ein in der Kirche zu Selau bei Kaaden befindlicher Flügelaltar herrührt; seinen Namen kennen wir nicht, doch hat er wenigstens sein Werk mit den Anfangsbuchstaben desselben I. W. und der Jahreszahl 1526 signirt. Die Darstellungen der Innenseite sind dem Leben Mariens entnommen, während an den Außenseiten der Flügel die fast lebensgroßen Gestalten der Landespatrone Böhmens erscheinen. Die Malereien sind kraftvoll und saftig, die großen Gestalten, wie z. B. der in voller